

Die Ernt ist nun zu Ende

Text: Gottfried Tollmann 1725
EG 505

Satz: J. S. Bach (1685–1750)
BWV 269 (“Aus meines Herzens Grunde”)

1. Die Ernt ist nun zu En — de, der Se — gen ein — ge — bracht, wor —
2. Wir rüh — men sei — ne Gü — te, die uns das Feld be — stellt und
4. O al — ler — lieb — ster Va — ter, du hast viel Dank ver — dient; du

1. Die Ernt ist nun zu En — de, der Se — gen ein — ge — bracht, wor —
2. Wir rüh — men sei — ne Gü — te, die uns das Feld be — stellt und
4. O al — ler — lieb — ster Va — ter, du hast viel Dank ver — dient; du

8
1. — aus Gott al — le Stän — de satt, reich und fröh — lich macht. Der
2. oft ohn uns — re Bit — te ge — tan, was uns ge — fällt; die
4. mil — de — ster Be — ra — ter machst, daß uns Se — gen grünt. Wohl —

1. — aus Gott al — le Stän — de satt, reich und fröh — lich macht. Der
2. oft ohn uns — re Bit — te ge — tan, was uns ge — fällt; die
4. mil — de — ster Be — ra — ter machst, daß uns Se — gen grünt. Wohl —

15
1. treu — e Gott lebt noch, man kann es deut — lich mer — ken an
2. im — mer noch ge — schont, ob wir gleich gott — los le — ben, die
4. — an, dich lo — ben wir für ab — ge — wand — ten Scha — den, für

1. treu — e Gott lebt noch, man kann es deut — lich mer — ken an
2. im — mer noch ge — schont, ob wir gleich gott — los le — ben, die
4. — an, dich lo — ben wir für ab — ge — wand — ten Scha — den, für

22
1. so viel Lie — bes — wer — ken, drum prei — sen wir ihn hoch.
2. Fried und Ruh ge — ge — ben, daß je — der si — cher wohnt.
4. viel und gro — ße Gna — den; Herr Gott, wir dan — ken dir.

1. so viel Lie — bes — wer — ken, drum prei — sen wir ihn hoch.
2. Fried und Ruh ge — ge — ben, daß je — der si — cher wohnt.
4. viel und gro — ße Gna — den; Herr Gott, wir dan — ken dir.